

DIE AUSWIRKUNGEN VON BASEL II AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION VON KLEIN- UND MITTELUNTERNEHMEN (KMU)

Basel II wird dazu führen, dass KMU's einem ständigen Rating durch ihre Banken bzw. externe Ratingagenturen ausgesetzt sind. Bei diesem werden nicht nur Bilanz und Eigenkapital beurteilt werden, sondern auch „weiche“ Faktoren wie die Marktstellung, die Strategie und das Management. Für dieses Rating müssen sie sich fit machen und fit gemacht werden.

Gute Vorbereitung auf Basel II heißt nichts anderes als

- ◆ *seine unternehmerischen Hausaufgaben zu machen*
- ◆ *kann die Finanzierung erleichtern und verbilligen und*
- ◆ *die Unternehmen insgesamt vor teuren Überraschungen schützen.*

Was ist Basel II?

Das im Januar 2001 vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht vorgelegten Konsultationspapier „Basel II“ zur Reformierung der Eigenkapitalübereinkunft „Basel I“ von 1988 strebt eine Verfeinerung der Risikobewertung - durch Ratings¹ - an, indem bei der Höhe der von Banken vorzuhaltenden Eigenmittel verstärkt auf die tatsächliche Bonität des Schuldners abgestellt wird.

Die pauschale Bonitätsgewichtung für die Eigenkapitalunterlegung von Krediten wird somit ersetzt durch eine risikokonforme Gewichtung. Basel II will fortgeschrittene Techniken zur Erfassung von Risiken bei Kreditinstituten belohnen, deren Eigenkapitalunterlegung nach Risiken staffeln, die Eigenkapitalunterlegung am Risikoprofil der Kreditinstitute individuell ausrichten, sowie neue Kapitalmarktinstrumente berücksichtigen. Die Bestimmungen werden als teilweise zu kompliziert und detailliert bezeichnet, was die Gefahr der Verwirrung der betroffenen Unternehmen mit sich bringt.

Derzeit läuft die zweite Konsultationsfrist, die Verabschiedung ist Ende 2002 geplant, das Inkrafttreten wird 2005 erfolgen. Kreditinstitute stellen sich bereits heute auf die neuen Rahmenbedingungen ein. Auch KMU's sollten sich bereits heute auf die Veränderungen einstellen und aktiv werden! Da bei kleinen und mittleren Unternehmen häufig höhere Risiken unterstellt werden, ist zu vermuten, dass für diese Gruppe von Unternehmen eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen eintreten wird.

Erwartete Auswirkungen

Die Reform wird auf Grund der neuen risikosensitiven Gewichtungsfaktoren und der sehr detaillierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement einen weit reichenden Einfluss haben, der nicht unterschätzt werden darf².

Den Mittelstand wird zukünftig, d.h. spätestens mit In-Kraft-Treten von Basel II im Jahre 2005, bei der Kreditvergabe nicht nur die Frage, ob überhaupt ein Kredit vergeben wird, sondern auch in welcher Höhe und zu welchen Konditionen, zwingend tangieren, da die Banken die Kreditkonditionen vom individuellen Rating abhängig machen werden. Fast zwei Drittel der Unternehmen des deutschen Mittelstands –

¹ Rating ist ein Instrument zur Beurteilung von Bonität und Schuldendienstkapazität von Kreditnehmern.

² "For European SME's the new proposals of the Basel Committee on Banking Supervision (Basel II) will play a more important role as generally assumed." (Working Paper der EU-Kommission, Okt. 01)

und wir nehmen an, dass dies in Österreich nicht anders ist - sind in den Ratingklassen des „Non-Investment-Grades“ (BB+ und niedriger), was einer Beurteilung der Fähigkeit zu Zins- und Tilgungszahlungen von „ausreichend“ bis „ungenügend“ entspricht. Diese Unternehmen werden die Auswirkungen ihres Ratings mit Basel II durch eine Verteuerung ihrer Kredite spüren.

Diese schlechte Bonitätslage wird mittelfristig die Kapitalkosten der betroffenen Unternehmen erhöhen und damit deren Ertragslage und in der Folge auch Innovationsbereitschaft signifikant verringern. Besonders betroffen sind Technologie-Start-Ups.

Junge Technologie-Start-Ups sind besonders betroffen!

Die Überlebens- und Erfolgsfaktoren für Technologieunternehmen sind unter anderem der schnelle Markteintritt und hohes (Eigen-)kapital zur Finanzierung der Anfangsinvestitionen und des schnellen Wachstums. Die zu befürchtende übertriebene Auslegung von Basel II seitens der Finanzinstitute kann die einseitige Betrachtung der Eigenkapitalbasis unter Vernachlässigung der relevanten qualitativen Faktoren und der speziellen Erfolgsfaktoren von Technologie-Start-Ups bringen. Damit wäre eine ganze Zukunftsbranche gefährdet.

Was ist zu tun?

Die Unternehmen sind gefordert, sich auf das Rating vorzubereiten. Das Rating wird, so beabsichtigen es zumindest die Bankaufsichtsorgane, neben den Bilanzkennzahlen auch qualitative Parameter umfassen, zum Beispiel eine Beurteilung

- ◆ der Marktstellung (Markt- und Branchenentwicklung, Konjunkturabhängigkeit, Abnehmer- und Lieferantenstreue, Export- und Importrisiken, Konkurrenzintensität, Produkt und Sortiment, Leistungsstandard)
- ◆ der Geschäftsstrategie (Unternehmensplanung, Ertragsplanung und künftige Kapitaldienstfähigkeit, besondere Unternehmensrisiken, Zukunftsfähigkeit)
- ◆ der Güte des Rechnungswesens
- ◆ der Qualität des Managements und der Eigentümer
- ◆ der Nachfolgeregelung

In der Praxis ist zu befürchten, dass aufgrund von Basel II die Banken die qualitativen Faktoren unterbewerten und von Kreditnehmern lediglich höhere Eigenkapitalausstattungen als bisher fordern, wodurch sich die Bonitätslage insbesondere kleinerer - und innovativer - Unternehmen gegenüber dem Status quo teilweise dramatisch verschlechtern wird.

Unternehmen sollten Rating als Chance begreifen – und sich nicht gezwungen fühlen,

- ◆ den Informationsaustausch mit Geldgebern zu intensivieren
- ◆ ihre Eigenkapitalbasis zu stärken. Hier müssen Vorbehalte gegen Beteiligungsinstrumente abgebaut werden, und alternative Finanzierungsquellen (z.B. Venture Capital, stille Beteiligung, Gesellschafterdarlehen) von den Banken angeboten, von der öffentlichen Hand unterstützt, und von den KMU's genutzt werden
- ◆ ihre Prozesse zu verbessern
- ◆ ihr Liquiditätsmanagement zu verbessern, z.B. der Abbau von Außenständen durch verbessertes Mahnwesen
- ◆ ihr Humankapital zu stärken und zu halten

Zusammenfassung

Die vom „Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht“ geplante Reform der Kapitaladäquanzbestimmungen für Banken – generell als „Basel II“ bekannt – wird weitreichende Auswirkungen vor allem auf Klein- und Mittelunternehmen (KMU) haben. Besonders betroffen sein werden junge Technologieunternehmen mit ihren durch das erforderliche rasche Wachstum hervorgerufenen speziellen Anforderungen.

Basel II beschäftigt seit ca. drei Jahren fast ausschließlich den Finanzsektor und einige wenige Großunternehmen. Tatsächlich werden die Auswirkungen der verschärften Bonitätskriterien aber in erster Linie eigenkapitalschwache KMU's betreffen, die vom regulären Kreditmarkt entweder überhaupt ausgeschlossen oder zumindest über deutlich höhere Finanzierungskosten bestraft werden!

Gerade die Modernisierung der technologischen Infrastruktur ist für viele Unternehmen fast ausschließlich über Kreditfinanzierung möglich, sodass die verstärkte Berücksichtigung des Eigenkapitals eines Unternehmens zu einer auch volkswirtschaftlich gefährlichen Reduktion der Investitionsbereitschaft führen könnte.

Die Vorbereitung auf Basel II heißt für KMU's nichts anderes als ihre Hausaufgaben zu machen: Strategie formulieren und kommunizieren, die beste Finanzierungsform – die nicht immer Fremdkapital sein muss – zu wählen, an der Attraktivität als Arbeitgeber arbeiten, Marktstellung und „Qualität“ des Marktanteils festigen, die Unternehmensnachfolge zu regeln, etc.

Insofern ist Basel II der Zwang, seine Hausaufgaben systematisch zu machen. Wer wegen fehlender Hausaufgaben schlechte Noten bekommt, wird mehr für seine Kredite zahlen müssen, oder zum Kredithai gehen müssen. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass die Banken die Absichten der Bankenaufsicht umsetzen.

Walter Emberger und Robert Kromer